

Editorial

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner



Normalerweise informieren wir im oberägeri.ch ausschliesslich über Themen aus der «gemeindlichen Küche». Im Fall der Überbauung im Chalchrain machen wir eine Ausnahme. Da die Mauer entlang der Strasse offenbar viel zu reden gibt, geben wir hier gerne die Antwort, warum sie derart wichtig gestaltet ist. Der Grund ist einsichtig und logisch: Es geht darum, die künftigen Bewohner der Siedlung möglichst gut vor dem Lärm zu schützen. Klaus Bilang, Redaktor

Inhalt

Seite 1

Was meint der neue Gemeinderat zum Amt?

Seiten 2 und 3

Die Mauer im Chalchrain gibt zu reden

Seite 4

Alfred Nussbaumer gibt sein Amt ab

Agenda

Das etwas andere Zimmer.
Lesen Sie die Beilage Schule oberägeri.ch

Impressum

Herausgeberin:



EINWOHNERGEMEINDE
OBERÄGERI

Redaktion:

oberägeri.ch: Klaus Bilang (Leitung)
schule oberägeri.ch: Barbara Hess (Leitung),
Prisca Bärtsch, Judith Biedermann

Auflage: 3000 Exemplare, erscheint sechsmal jährlich
Layout: clauderotti, layout & grafik, 6314 unterägeri
Lithos/Druck: Fromyprint AG, 6314 Unterägeri

Oberägeri hat einen neuen Gemeinderat

Marcel Güntert ist der Nachfolger von Antonia Rogenmoser, die Ende Februar zurücktritt. oberägeri.ch stellte ihm ein paar Fragen.

Interview

Ab dem 1. März hat der Gemeinderat Oberägeri ein neues Mitglied. Wer ist der neue Mann? Wie denkt er über aktuelle, gemeindliche Themen? oberägeri.ch hat ihn besucht und die folgenden Antworten erhalten. Sein Lebenslauf in der Box gibt weitere Infos zu seiner Person. oberägeri.ch wünscht ihm einen guten Start im neuen, politischen Lebensabschnitt und viel Erfolg im frischen Umfeld.

oberägeri.ch: Pius Meier hat angefragt, ob Sie für den Gemeinderat zur Verfügung stünden. Was hat Sie zu einer Zusage bewogen?

Marcel Güntert: Bei den Wahlen im 2010 war es mein Ziel, in den Gemeinderat gewählt zu werden. In der Zwischenzeit hat sich bei mir weder privat noch beruflich etwas verändert. Durch diese unveränderte Ausgangslage konnte ich mich innert weniger Tage für den Gemeinderat entscheiden.

oberägeri.ch: Warum sind Sie politisch aktiv?

Marcel Güntert: Die Politik allgemein interessiert mich schon lange. In Oberägeri,



Marcel Güntert: Stand Rede und Antwort und freut sich auf seine neue Aufgabe im Gemeinderat Oberägeri.

wo ich auch aufgewachsen bin, liegt mir die Entwicklung des Dorfes sehr am Herzen. Ich habe mich im Verkehrsverein, in der Schulkommission und in der Wohnbauförderungskommission deshalb sehr gerne engagiert.

oberägeri.ch: Gemäss Tagespresse könnten Sie sich vorstellen, die Schule zu übernehmen. Was finden Sie spannend daran?

Marcel Güntert: Durch meine drei Töchter (14/12/8) im schulpflichtigen Alter bin ich natürlich direkt mit der Schule verbunden. Eine gute Bildung ist für mich ein grundlegendes Bedürfnis und zeichnet unter anderem

die gesamte Schweiz aus. In meiner Tätigkeit als Schulkommissionsmitglied bis 2010 konnte ich vertieft Einblick in das Schulwesen allgemein und in die Schule Oberägeri im Speziellen gewinnen. Viele Projekte haben die Vergangenheit geprägt und stehen auch in Zukunft noch an. Die Grundstufe, Noten ab der 2. Klasse oder die Anforderungen an die Schulabgänger sind nur einige aktuelle Themen, zu denen ich gerne meinen Beitrag leisten würde.

oberägeri.ch: Sie sind aus der FDP ausgetreten. Denken Sie an einen Wiedereintritt?

Der Austritt aus der FDP erfolgte nach den Wahlen →



im 2010. Als langjähriges FDP-Vorstandsmitglied, Wahlkampfleiter und FDP-Parteipräsident konnte ich mich nicht mit dem Vorgehen des Vorstandes und der gesamten Partei betreffend Nominierungen identifizieren. Zu kurz-sichtig schien mir die Taktik, mit welcher man den zweiten FDP-Sitz verteidigen wollte. Die Wahlen verliefen dann zwar wie erwartet sehr erfolgreich. Doch das Ausserachtlassen von Aus- und Weiterbildung, Berufs- und Führungserfahrung von

«Sicher steht für mich eine qualitativ hochstehende Schule weit vorne.»

Marcel Güntert
Neuer Gemeinderat

Gemeinderatskandidaten hat sich nun bekanntlich relativ schnell gerächt. Nach wie vor kann ich mir aber vorstellen, in die FDP zurückzukehren. Diesbezüglich sind Gespräche im Gange. Voraussetzung ist aber, dass sowohl der Vorstand wie als auch die Partei hinter mir stehen werden.

oberägeri.ch: Wie stellen Sie sich zu den wichtigen Vorhaben «Seeufer- und Bäderprojekt», welche bei uns momentan diskutiert werden?

Das Seeufer- und Bäderprojekt ist das wohl am meisten diskutierte Thema in der Gemeinde. Aus meiner Sicht war es äusserst schade, dass die Seeufergestaltung abgelehnt wurde. Wir haben eine

Chance verpasst, in den nächsten Jahren das Dorf mit einem neuen Seeufer für die Einheimischen und die Touristen massiv aufzuwerten.

oberägeri.ch: Welche Schwerpunkte im Hinblick auf die Entwicklung der Gemeinde Oberägeri möchten Sie im Gemeinderat setzen?

Marcel Güntert: Sicher steht für mich eine qualitativ hochstehende Schule weit vorne. Dabei soll aber immer das Kosten- und Nutzenverhältnis angeschaut werden. Weiter ist für mich die Zonenplanung in Oberägeri ein wichtiges Thema. Erschwinglicher Wohnraum für Einheimische, verdichtetes Bauen und Zonen für das Gewerbe liegen mir am Herzen. Zudem soll Oberägeri als «Energistadt» im Bereich erneuerbare Energien einen grossen Schritt nach vorne machen. Das von der Gemeindeversammlung gesprochene Geld für Photovoltaikanlagen soll endlich investiert werden und für die nächsten Jahre sollen weitere ähnlich gelagerte Projekte geplant und umgesetzt werden. bik ●

Kolumne

Verdichtetes Bauen

■ Die Überbauung «Chalchrain» löst Diskussionen aus, nicht zuletzt wegen der Mauer, die erstellt wird. Es werden Fragen gestellt: Brauchen wir so viele Wohnungen? Wie kann man so etwas bewilligen?

■ Dazu möchte ich Stellung nehmen: Im gültigen Ortsplan von 2006 wurde bezüglich «Chalchrain» explizit festgehalten, dass dieses Gebiet mit einer hohen Lebens- und Wohnqualität prädestiniert ist für Mehrfamilienhäuser mit dichter Bauweise.

■ Ebenfalls war die Absicht, eine gesunde Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen, nicht nur im «Chalchrain», sondern auch in der Kernzone, wo die neue Bauordnung eine dichtere Bebauung zulässt. Die neusten Überbauungen an der Seestrasse, Silbergasse und beim ehemaligen Reitstall zeugen davon.

■ Wir müssen generell überlegen, wie wir mit unserem Boden umgehen. Aktuell wird in der Schweiz pro Sekunde 1m² Boden überbaut. Die Zuwanderung erhöht die Nachfrage zusätzlich. Wir in Oberägeri können uns dieser Entwicklung nicht entziehen. Da eine Beschränkung der Zuwanderung im Moment kein Thema ist, bleibt nur ein verdichtetes Bauen. Diese Entwicklung ist ein wichtiges Thema, mit dem wir uns alle beschäftigen müssen.



Andreas Meier
Gemeinderat in Oberägeri

Biografie

- **Das ist Marcel Güntert**
- Alter: 43
- Zivilstand: verheiratet
- Kinder: 3
- Wohnort: Alosen
- Beruf: Diplomierter Ingenieur FH
- Weiterbildung: Eidg. Dipl. Marketingplaner und Verkaufsleiter
- Seit 2005 ist er Projektleiter für Laborplanung bei der Firma ARO Plan AG, Oberägeri

Kurznachrichten

Schutz vor Hochwasser

■ Hochwasserschutz ist eine Aufgabe der Gemeinde, allerdings wird sie vom Kanton koordiniert und beaufsichtigt. Oberägeri hat die entsprechenden Hausaufgaben gemacht und legt nun einen vom Kanton Zug verlangten **Generellen Entwässerungsplan GEP** vor. Der Bericht wurde im Februar 2012 zur Vorprüfung eingereicht. Ziel des Berichts ist letztlich der verbesserte Schutz der Bevölkerung und der Gebäude vor Hochwasser.

● ● DOPPELPUNKT

Besten Dank

Antonia Rogenmoser hat aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt als Gemeinderätin und Vorsteherin des Ressorts Schule per Ende Februar 2012 bekanntgegeben. Der Gemeinderat Oberägeri nimmt diesen Rücktritt mit Bedauern zur Kenntnis. Die Zusammenarbeit mit Antonia Rogenmoser war stets sehr kooperativ und angenehm. Der Gemeinderat wünscht ihr für die kommende Zukunft privat und beruflich alles Gute. Antonia Rogenmosers offizielle Verabschiedung erfolgt an der Gemeindeversammlung vom Juni 2012.



Chalchrain

Baubeginn im «Chalchrain»

Unmittelbar vor dem Be- tagtenzentrum Breiten in Richtung Morgarten sind seit einigen Monaten Bagger aufgefahen und heben Erd- material aus. Die Bauarbeiten für 85 Mietwohnungen in zehn Mehrfamilienhäusern haben begonnen. Auf der Grundlage eines bewilligten Bebauungsplanes erteilte die Gemeinde Oberägeri am 5. Februar 2010 die Baube- willigung.

Als Bauherrin ist die Erben- gemeinschaft Nussbaumer verantwortlich.



Die Siedlung im «Chalchrain» als Visualisierung und Plan. Links die bereits erstellte Mauer entlang der Morgartenstrasse.

→ **Mauer als Schallschutz**
Entlang der Morgartenstrasse entsteht eine lange und hohe Betonmauer. Sie ist zweistu-



fig gegliedert. Ihr Zweck ist in erster Linie der Schall- schutz für die künftigen Be- wohnerinnen und Bewohner der «Chalchrain»-Siedlung, insbesondere derjenigen in den vordersten Wohnungen. Die Lärmschutzverordnung des Bundes definiert eine Obergrenze von 55 Dezibel

von Lärm, die im Wohnbe- reich entlang von Hauptver- kehrsachsen nicht über- schritten werden darf. Dies entspricht etwa einem lau- fenden Fernseher. Der untere Teil der Mauer wird mit immergrünen Kletterpflanzen berankt. Auf halber Höhe werden Sträucher gepflanzt, welche die Dominanz des oberen Teils der Mauer bre- chen werden. bik

Personen

Zwei mal die Zehn!

Auf ihr Zehn- Jahres-Jubiläum- können **Irene Peyer (1)** und Pirmin Meier stolz sein.



Frau Peyer startete am 1. Janu- ar 2002 als Sachbe- arbeiterin auf der Einwohnerkontrolle in einem 50%-Pen- sum. 2006 wurde sie Stellenleiterin die- ser Abteilung. Sie hat sich in all den Jahren immer wieder fort- gebildet und er- reichte an der Hochschule für Wirtschaft HSW in Luzern im letzten Jahr das Diplom als Gemeindeschreiberin.



Wenn es um ein Problem im gemeindlichen Hausdienst geht, ist **Pirmin Meier (2)** die erste Ansprechperson. Er trägt die Gesamtverantwor- tung für diesen wichtigen Service. Meier trat ebenfalls im Jahr 2002 als Hauswart in die Dienste der Einwoh- nergemeinde. Er hat alle wichtigen Gebäude der Ge- meinde betreut und instand gehalten und kennt sie des-



halb bestens. Aktuell ist er Hauswart in der Dreifachhalle Hof- matt. Der Gemeinderat dankt beiden herzlich für ihren grossen Ein- satz im Dienste der Ge- meinde und wünscht weiterhin viel Freude an der Aufgabe.

→ **Wiedereintritt**

Ein altbekanntes Ge- sichts wird erneut im Werkhofteam auftau- chen. **Bruno Meier (3)** ist ab dem 1. Februar 2012 der neue Mitarbeiter auf dem Werkhof. Der Alösler machte nach der Sekundar- schule bereits seine Lehre als Betriebspraktiker in diesem Team und blieb ein Jahr im Werkhof. Nach ein paar Wanderjahren in der Bau- wirtschaft und auf einem Landwirtschaftsbetrieb in Neuseeland zieht es Meier zurück an seinen alten Ar- beitsplatz, wo er als Nach- folger von Wolfgang Heng- geler herzlich willkommen ist. bik

Vereinsplattform
«Tiroler» Oberägeri und Alosen

Tanzende Gesellen

Die fasnächtlichen Tage sind auch für die «Tiroler» die wichtigsten im Jahr. Diese Brauchtumsgruppe hat in den närrischen Tagen einige Auftritte, sei es an der Altersfasnacht in der Breiten oder an den Umzügen in Alosen, Morgarten und im Dorf. Nicht zu vergessen ist die Grindufhänkete und das Fasnachtsvergraben, das ohne die rhythmischen Tanzbeiträge dieser Gesellen undenkbar ist. Während des Jahres tanzen die rund 30 grossen und kleinen «Tiroler» auch an Hochzeiten von Bekannten und Freunden.



Es gibt keine «Grindufhänkete» ohne die Tiroler und ihren Tanz.

Apropos Tanzen: Die «Tiroler» kennen einige Schritte, die je nach Anlass getanzt werden: Ländler-, Schottisch-, Polka- und den Umzugsschritt. Gemäss der Überliefe- rung kommt der Brauch der tanzenden Burschen von Österreich her: Wanderburschen aus Tirol suchten hier Arbeit. Zum Vergnügen hängten sie sich in ihrer Freizeit Pferdeschellen um und tanzten damit. Der höchste «Tiroler» in Oberägeri ist **Res Nussbaumer** aus Alosen. bik

→ **Weitere Infos:**
Res Nussbaumer
Schwandstrasse 7
6315 Alosen
Mobile: 078 727 43 47